



An den Grossen Rat

16.5321.02

ED/P165321

Basel, 17. Oktober 2018

Regierungsratsbeschluss vom 16. Oktober 2018

Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf und Konsorten betreffend Angebot einer betreuten Aufgabenhilfe an jedem Primarschulstandort

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 21. September 2016 den nachstehenden Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Für viele erwerbstätige Eltern bedeuten die uneinheitlichen Schul- und Betreuungszeiten für ihre Kinder eine riesige organisatorische Herausforderung, die sie oft an die Grenzen der Belastbarkeit bringt. Dies gilt umso mehr in den Fällen, wo ein einziges Erwerbseinkommen nicht mehr reicht, um ohne Sozialhilfe über die Runden zu kommen. Gerade im mittelständischen Bereich sind daher immer häufiger beide Elternteile berufstätig. Und fraglos ist die Herausforderung bei Einelternfamilien besonders gross. Nach einem anstrengenden Arbeits- und Schultag müssen am Abend oft noch die Hausaufgaben erledigt werden. Dies erfordert zumindest auf Primarschulstufe in den meisten Fällen einen grossen Unterstützungseinsatz der Eltern und kostet wiederum Energie und Nerven und beschränkt die Zeit, welche am Abend für die Erholung und das familiäre Zusammensein zur Verfügung stehen sollte. Eine grosse Erleichterung würde es daher für Eltern wie Kinder bedeuten, wenn die Hausaufgaben bereits vor dem Feierabend erledigt wären und die Kinder hierzu jeweils am Nachmittag von der Schule Unterstützung erhalten könnten. Nicht zu vernachlässigen ist, dass dies auch denjenigen Familien zugutekommen würde, wo beide Elternteile unabhängig von einer finanziellen Notwendigkeit ihre beruflichen Karrieren verfolgen. Dies ist volkswirtschaftlich wichtig und daher haben familienpolitische Unterstützungsmassnahmen jeweils auch auf diese Familienkonstellationen Rücksicht zu nehmen.

Wir bitten daher die Regierung zu prüfen und zu berichten, ob an allen Primarschulstandorten an den Nachmittagen von Montag bis Freitag ein Angebot zur betreuten Aufgabenhilfe auf Primarschulstufe errichtet werden könnte.

Andrea Elisabeth Knellwolf, Katja Christ, Stephan Mumenthaler, Remo Gallacchi, Alexander Gröflin, Michel Rusterholtz, Beatrice Isler, Pasqualine Gallacchi, Helen Schai-Zigerlig“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

1.1 Sinn und Zweck von Hausaufgaben

Unter Hausaufgaben sind die Aufgaben zu verstehen, die sich aus dem Unterricht ergeben und von den Schülerinnen und Schülern ausserhalb der Unterrichtszeit bearbeitet werden. Die Hausaufgaben werden von den Lehrpersonen dem individuellen Lern- und Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Das Ziel von Hausaufgaben ist es, Gelerntes zu vertiefen und den Lernprozess durch Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu fördern, sodass positive Lerneffekte entstehen. Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in ihr Können gewinnen. Im Fokus von Hausaufgaben steht nicht nur die Lösung, sondern in erster Linie der Lösungsprozess. Hausaufgaben sollen einen positiven Lernerfolg für die Schülerinnen und Schüler haben.

Im Weiteren schaffen Hausaufgaben Transparenz. Sie ermöglichen den Eltern einen Einblick in den Schulalltag.

1.2 Hausaufgabenpraxis und -kultur in der Stadt Basel

Die Basler Schulen werden teilautonom geleitet. Damit stehen ihnen individuelle und situationsbezogene Gestaltungsfreiräume auch im Umgang mit Hausaufgaben zur Verfügung. Jede Schule setzt sich regelmässig mit ihrer Hausaufgabenpraxis auseinander. Viele Kollegien haben eine gemeinsame Hausaufgabenkultur entwickelt und vertreten diese gegenüber Schülerinnen und Schülern, Eltern und Betreuenden in Tagesstrukturen.

Im Kanton Basel-Stadt erhalten Primarschülerinnen und -schüler nicht jeden Tag Hausaufgaben. Es gibt klar definierte Vorgaben: Beispielsweise erteilen Lehrpersonen von Freitag auf Montag, über die Fest- und Feiertage sowie über die Ferien grundsätzlich keine Hausaufgaben. Findet Nachmittagsunterricht statt, werden auf den nächsten Tag ebenfalls keine Hausaufgaben erteilt. Neben der Schule sollen die Kinder genügend Zeit finden, sich zu erholen und einer Freizeitbeschäftigung nachzugehen.

Den Lehrpersonen ist bewusst, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler zu Hause ideale Situationen (Arbeitsplatz, Ruhe etc.) für die Erledigung ihrer Hausaufgaben vorfinden. Die Lehrpersonen stimmen ihre Hausaufgabenpraxis auf die jeweiligen Gegebenheiten ab. Das führt dazu, dass die einzelnen Schulen im Sinne der Teilautonomie individuelle Hausaufgabenkulturen entwickelt haben: Einige Schulen erteilen den Kindern sehr wenige bis keine Hausaufgaben, andere in einem grösseren Umfang und in einigen Schulen bestimmen die Schülerinnen und Schüler selber, welche Aufgaben sie zu Hause erledigen möchten.

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen (z.B. Berufstätigkeit beider Eltern oder Einelternfamilien) wurden in den letzten Jahren an vielen Primarschulen Angebote für betreute Aufgabenhilfe initiiert. Diese werden bedarfsorientiert auf- und ausgebaut. Die Schulen finanzieren diese Angebote aus ihren kollektiven Fördermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler, die die Tagesstruktur besuchen, erledigen ihre Hausaufgaben während des Mittags- oder des Nachmittagsmoduls I.

2. Angebot zur betreuten Aufgabenhilfe

Für einige Eltern stellt es eine grosse Herausforderung und Belastung dar, ihre Kinder im Alltag bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Den einen fehlt es an Zeit oder an Kraft, andere sind mit

den schulischen Anforderungen zu wenig vertraut. Um auf diese Situationen zu reagieren, haben viele Primarschulen eine betreute Aufgabenhilfe eingerichtet.

Die betreute Aufgabenhilfe findet in einem festgelegten Zeitgefäss im Schulhaus statt. Die Lehrpersonen sorgen für eine ruhige und anregende Atmosphäre und achten darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben erledigen können. Bei Fragen und Unklarheiten unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler und leisten Hilfestellungen.

Es ist jedoch nicht Aufgabe der Lehrpersonen, Nachhilfe zu leisten. Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten werden in diesem Rahmen nicht explizit zusätzlich gefördert.

Neben der Aufgabenhilfe ist der bewusste Umgang mit Hausaufgaben ein wichtiges Thema an den Schulen, damit in der täglichen Zusammenarbeit zwischen Kindern, Lehrpersonen und Eltern eine förderliche Hausaufgabenkultur gelebt werden kann.

Eine aktuell durchgeführte Befragung hat gezeigt, dass sämtliche Primarschulen bedarfsorientiert eine betreute Aufgabenhilfe anbieten. Die Ausgestaltung dieser Aufgabenhilfe bewegt sich je nach Standort zwischen ein und fünf Mal pro Woche.

In der Verordnung über die Tagesstrukturen vom 2. Dezember 2014 (SG 412.600) ist die Hausaufgabenunterstützung aufgeführt, weshalb die Erledigung der und Unterstützung bei den Hausaufgaben für angemeldete Schülerinnen und Schüler zum Tagesprogramm gehört. Die Schülerinnen und Schüler erledigen ihre Hausaufgaben während des Mittags- oder Nachmittagsmoduls I.

Eine betreute Aufgabenhilfe steht in Basel-Stadt somit bereits sehr vielen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Lehrpersonen empfehlen den Schülerinnen und Schülern, die betreute Aufgabenhilfe nach Notwendigkeit in Anspruch zu nehmen. Nebst der stetigen Weiterentwicklung der Angebote sind die Schulen und Lehrpersonen gefordert, eine funktionierende Hausaufgabenkultur zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und der Schule aufzubauen und zu pflegen. Die Kommunikation ist hierbei wichtig, weshalb der Umgang mit Hausaufgaben und die Angebote der betreuten Aufgabenhilfe an Elternabenden und -gesprächen immer wieder thematisiert werden. Dabei werden die Eltern aufgefordert, sich proaktiv an die Lehrperson zu wenden, wenn Hausaufgaben im familiären Umfeld zu Problemen führen. So entsteht ein Dialog zwischen Lehrpersonen und Eltern, der die laufende Weiterentwicklung von Angeboten, Kultur, Kommunikation und Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen im Umgang mit Hausaufgaben fördert.

3. Fazit

Im Rahmen der Teilautonomie in der Leitung der Schule verfügt jede Schule bzw. jede Klasse über ein Hausaufgabenkonzept, das den Bedarf und die familiäre Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern berücksichtigt. Die einzelnen Schulen bieten neben den Tagesstrukturen verschiedenste bedarfsorientierte Formen der betreuten Aufgabenhilfe an. Diese Angebote finanzieren sie aus ihren kollektiven Fördermitteln. Eine aktuelle interne Befragung zeigt, dass sämtliche Schulen entsprechende Angebote eingerichtet haben bzw. auf- und ausbauen. Je nach Standort bieten die Schulen den Schülerinnen und Schülern eine betreute Aufgabenhilfe zwischen ein bis fünf Mal pro Woche an. In den Tagesstrukturen ist die betreute Aufgabenhilfe ein täglicher Programmpunkt während der Mittags- oder Nachmittagsmodule.

Angebot, Kultur, Kommunikation und Kooperation werden laufend und nach Bedarf angepasst und optimiert. Dem Regierungsrat ist es ein Anliegen, dass dieses bewährte und je nach Standort individuell konzipierte Hausaufgabenkonzept inklusive betreuter Aufgabenhilfe pro Primarschulstandort beibehalten wird.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf und Konsorten betreffend «Angebot einer betreuten Aufgabenhilfe an jedem Primarschulstandort» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin